

Der Europäische Traum – zweite, verbesserte Auflage!

von Jüri Martinsen

Man kann es nicht mehr hören!

Das ewige Gemäkel über eine Krise, die Europa bedrohe, das ewige Schwarzsehen und Geunke. Es ist wie eine trübe graue Sülze, die sich einem über Augen und Ohren legt.

Treten wir zwei, drei Schritte zurück und ziehen wir mit einem gewissen Abstand Bilanz:

Wir haben eine Schulden - Krise. Die Krise hat so lange geschwelt, dass sie nun auch eine Vertrauenskrise geworden ist. Ursache für die Krise ist, dass zahlreiche Mitgliedsländer der EU den Vertrag von Maastricht nicht eingehalten haben. Als Reaktion auf die Krise wurden Fiskal- und Stabilitätspakete (ESM und EFSF) abgeschlossen – beide sehr komplexe Instrumente, deren Funktionsweise sich der Bevölkerung nicht sofort erschließt, was den öffentlichen Umgang mit der Krise erschwert.

Was ist zu tun?

Es kommt darauf an, die Lektion aus dem laxen Umgang mit dem Vertrag von Maastricht zu lernen: Die Pakte und Verträge müssen eingehalten werden!

Solidarität ist keine Einbahnstraße, Disziplin ist gefragt, nicht nur im Bezug auf das Haushalten in nationalen Budgets, sondern auch im Umgang miteinander innerhalb der Europäischen Gemeinschaft, mit ihren Instrumenten und Prozeduren. Das ist die erste *kurzfristige* Maßnahme, die allerdings keine schnellen Effekte haben wird.

Um so mehr ist neben Disziplin auch Geduld gefordert.

Langfristig muss diese neue Disziplin unter Beweis stellen, dass es den Europäern mit Europa ernst ist.

Wenn wir alle in unsere Hauptstädte zurückkehren würden und Europa in der Krise auf der Strecke lassen, würde sich bald kein Mensch auf dieser Welt mehr um Europa kümmern.

Wir müssen der Welt also demonstrieren, dass wir Willens sind, auch diese Krise zu überwinden. Europa wurde von einem nicht sehr kompetenten Kritiker als das „alte Europa“ bezeichnet.

Ja, wir sind alt, sehr alt sogar, und sehr erfahren, und wir haben schon viele Krisen hinter uns gebracht - auch diese Krise werden wir meistern, *wenn wir es wollen!*

Wie können wir das machen?

Langfristig muss die wirtschaftliche und monetäre Union vertieft werden. Die Mitgliedsländer müssen noch mehr von ihrer Souveränität in die Gemeinschaft abgeben; die Parlamente der Mitgliedsstaaten müssen lernen, ihr Budgetrecht Zug um Zug dem Europäischen Parlament anzuvertrauen.

Darüber hinaus muss die Politik das Wirtschaftswachstum stimulieren. Früher machte man das, in dem der Staat mehr Geld ausgab. Das aber hat zur jetzigen Situation geführt und geht nun nicht mehr (wieder eine Lektion, die zu lernen ist!). Also müssen die Staaten lernen, Wachstum intelligent zu stimulieren, ohne dabei zusätzliches Geld auszugeben.

Geht das überhaupt?

Ja, natürlich: Deregulierung von Märkten, Abbau von Zöllen, mehr freier Handel auf der ganzen Welt, das sind die Maßnahmen, die schon immer Wirtschaftswachstum gefördert haben. Man muss nur den Mut haben, sie zu ergreifen, auch wenn das bedeutet, dass hier und da alten Besitzstände geopfert werden müssen.

Bietet uns das eine Perspektive?

Aber natürlich!

Wenn diese Krise überwunden ist, wird Europa eine einmalige Feuerprobe überstanden haben. Die Länder der Europäischen Union müssen dann darauf achten, der Europäischen Öffentlichkeit einen neuen Anreiz zur Weiterverfolgung dieses grandiosen Projekts zu bieten.

Mehr Demokratie und Mitsprache muss den Bürgern Europas die Europäische Union schmackhafter machen.

Da gibt es viele Möglichkeiten: die Europäer könnten den Präsidenten der Kommission z. B. frei wählen, das Europäische Parlament könnte ein erweitertes Budgetrecht und mehr Kompetenzen zur Gesetzgebung erhalten, kurz eine Europäische Verfassung müsste geschaffen werden und ihr Funktionieren müsste für die Bürger Europas und dieser Welt klar erkennbar werden.

Das Alles mag eben noch wie ein ferner Traum wirken, aber: als junge Europäer nach dem Zweiten Weltkrieg die Schlagbäume an den innereuropäischen Grenzen abrissen, hatten auch sie einen Traum.

Dieser Traum ist Wirklichkeit geworden - es hat gedauert, aber wir haben es geschafft.

Lasst uns nun einen neuen Traum verwirklichen, denn Europa hat nicht nur einen Preis, es hat auch einen Wert!

JM – 1.9.2012